

Link: <https://www.suedkurier.de/digitale-zeitung/epa12399,80257,,12>

Schwarzwald-Baar bleibt CDU-dominiert

- Thorsten Frei gewinnt erneut seinen Bezirk deutlich
- Die SPD rückt weiter nach oben, es folgen FDP und Grüne
- Die Analyse zum Abstimmverhalten der Wahlkreis-Bürger

VON NORBERT TRIPPL

Schwarzwald-Baar – Der Wahlsieg im Bundestags-Stimmbezirk 286 von Schwarzwald-Baar geht auch 2021 deutlich an die CDU. Allerdings: Der Gewinner des Direktmandats erstrahlt in den Statistiken der 25 Städte und Gemeinden im Wahlkreis nicht mehr ganz so allüberragend wie früher. 47 Prozent an Erststimmen holte Frei noch 2017. Sogar 56,7 Prozent scheffelte er bei der Kandidatenstimme im Jahr 2013. Bei Redaktionsschluss dieser Ausgabe stand er am Sonntagabend, 23.45 Uhr, vorläufig bei 39,5 Prozent.

Dem Wahlkreis-Sieger Thorsten Frei gelang dabei vor allem dies: Er kann mit seinen Erststimmen die politische Konkurrenz viel deutlicher in den Einzel-Auszählungen der Stimmbezirke auf Abstand halten, als das seiner Partei gelingt. Bei den Zweitstimmen ist erstens die CDU nicht so stark enteilt wie zuletzt und zweitens werden die politischen Konkurrenzangebote insgesamt von der Wählerschaft viel besser honoriert, als es die Kandidaten etwa von SPD und Grünen schafften.

Thorsten Frei hat es mit seinem Wahlkampf in seinem Bezirk krachen lassen. Den Wirtschaftsminister, den Gesundheitsminister, den Bundestagspräsidenten und am Schluss auch noch den Spitzenkandidaten seiner Partei konnte er jeweils als Heimspiel an seiner Seite vorzeigen. Diese Aufzählung ist nicht einmal komplett, macht aber klar, dass der frühere Donaueschinger Oberbürgermeister aufzeigen konnte, mit welchen politischen Beziehungen er – bislang – im Auftrag seiner Wähler offenbar in der Hauptstadt wirken konnte.

weiterhin unter ferner liefen: Da nutzte es in der Summe auch wenig, dass einzelne Kleinparteien mit einem optisch massiven Plakatwahlkampf versuchten, auf sich aufmerksam zu machen. Parteien wie die Basis ließen in den Wochen vor der Abstimmung kaum eine Chance auf politisches Geplänkel aus, ob im realen Leben oder in Foren der Internetplattformen. Der Wähler hat Auftritte wie diese konsumiert und bewertet. Das Ergebnis ist eindeutig und auf Grund geringer Stimmzahlen unter fünf Prozent auch kaum noch feststellbar.

Die Bonsai-Dimension gilt hierzulande auch weiterhin für eine im Bundestag noch vertretene Partei. Die Linken pusteten zwischen Wolfach und Blumberg keinen Grashalm um. Ganz offensichtlich fremdelt die Wählerschaft auch hier mit dem politischen Angebot ganz erheblich und lässt die Offerte fast allumfassend links liegen.

Für die Grünen macht diese Bundestagswahl deutlich, was der Partei auch bald auf Landesebene in Baden-Württemberg widerfahren könnte. Überdeutlich wird bei dieser Abstimmung für den Deutschen Bundestag: Ist die Karte von Winfried Kretschmann nicht im Spiel, wird es lau bis mau im Sumpfschlamm der Wahlauszählungen. Anders formuliert: Auch dieses Mal schaffen es die Grünen zur Abstimmung im Bund nicht, mit ihrem Kandidaten auffällig zu beindrucken. Die Partei punktet zwar im zweistelligen Bereich, Thomas Bleile schafft es aber nicht, sich von der Linie der Zweitstimmen abzusetzen. Auch Derya Türk-Nachbaur bleibt mit ihren eigentlich stattlichen Erststimmen hinter den noch besseren



Derya Türk-Nachbaur Sonntagabend in Villingen bei ihrer Wahlparty: Das lange Warten der SPD-Wahlkreis-Kandidatin aus Schwarzwald-Baar auf die endgültige Verteilung der Bundestagsmandate. BILD: NORBERT TRIPPL



Doppeltes Auszählen in Unterkirnach: Erst der Bund, dann die Bürgermeisterwahl. Eines der Teams im Bild von links: Patrick Seng, Birgit Kodet, Heike Brunner, Bianca Schweiger (ver-

KOMMENTAR

Thorsten Frei und die zweite Geige

VON NORBERT TRIPPL



Nie war das Gesamtergebnis im Bund bei einer Wahl bedeutsamer als heute für Schwarzwald-Baar: Der VS-Region droht in den kommenden Wochen ganz still und leise der Sinkflug ins politische Nirwana. Warum? Thorsten Frei kann seinen Stimmbezirk noch so sehr dominieren – er erringt damit zunächst genau ein einziges Bundestagsmandat. Bislang war diese politische Schiene aus der Region in die Hauptstadt beinahe ein Selbstläufer. Zumindest die vergangenen 16 Jahre über, so lange hat die CDU Deutschlands erste Geige gespielt. Nun wird durchgewechselt, die Wähler haben bundesweit so entschieden. Die Gefahr für die Region ist so zu beschreiben: Rückt die CDU aus der ersten Reihe zurück ins zweite Glied, hat ein Abgeordneter wie Frei nicht mehr den schnellen Zugriff auf einen Minister aus der Riege der Parteifreunde. Mit Rot-Gelb-Grün als neuer Regierungskoalition könnte genau dieser Fall nun eintreten, die CDU landet in der Opposition. Für Schwarzwald-Baar wäre dies aus zwei Gründen besonders fatal: Schon bei der Landtagswahl gelang es den Christdemokraten nicht mehr, einen Bewerber im Landtag zu platzieren, dort sitzen Regio-Vertreter der Grünen und der FDP. Und: Die Leit-Industrie der Region Schwarzwald-Baar, der Automotive-Bereich, steckt mitten im Strukturwandel. Wer hält nun seine starke Hand in Berlin über Wahlkreis 286? Diese Frage um-